Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

259 (31.10.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 259 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 31. Oktober 1876.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Ueber die Gefahren einer muhamedanischen Erhebung in Bosnien schreibt man der „Polit. K." aus Serajewo, 17. Oktober: „Unter den Augen des Vali Nazif Pascha machte der hiesige Defterdar (Finanzdirektor), Hadji Raschid Effendi, in der gestrigen Nachtsitzung des Landes-Verwaltungsrathes den Vorschlag, aus jedem Kreise des Vilajets zwei Mohamedaner in den hier bestehenden Rath für den Religionskrieg (Dzihadije Medzlis), dessen Präses der Obergerichtspräsident, Omer Effendi, ist, als beständige Mitglieder zu berufen, damit sie für den Fall der allgemeinen mohamedanischen Bewegung mitwirken sollen. Auf eine Einwendung des gleichfalls im Landes-Verwaltungsrathe anwesenden Metropoliten Antimos, daß wohl eine solche Erhebung nicht bevorstehe, und somit die Berufung der Mohamedaner die Beunruhigung der Gemüther auf das Höchste steigern müßte, erwiderte der Antragsteller Radschid Effendi, daß die mohamedanische Erhebung in Bosnien, für den Fall als die sogenannte Autonomie der Provinz beschlossen werden sollte, vorauszusehen sei.

In der am nächsten Abend stattgefundenen Sitzung des Landes-Verwaltungsrathes wurde der Antrag Radschid Effendi's beinahe einstimmig zum Beschlusse erhoben. Man kann daraus entnehmen, welchen Gefahren die christliche Bevölkerung ausgesetzt ist, wenn die Einführung, sei es der von der Pforte spontan beabsichtigten, sei es der von den Großmächten gewünschten Reformen zur Wahrheit werden sollte. Die Dinge stehen in diesem Augenblick so, daß selbst die Regierungsorgane, wie es der Vali Nazif Pascha und der Chef der politischen Korrespondenz des Vilajets Yorghaki Effendi sind, gar kein Hehl daraus machen, daß für den Fall der Einführung einer Autonomie in Bosnien eine Massenerhebung der Mohamedaner zur Vertheidigung des Islams erfolgen werde und die Mohamedaner eine Massacre unter den Christen anrichten werden."

Aus Turn-Severin wird gemeldet: Täglich reisen hier jetzt wieder Russen durch. Von hier setzen sie nach Kladowo über. Vorgestern Abend kamen hier ungefähr 300 vollständig equipirte und bewaffnete Russen an, darunter 180 Kosaken mit Pferden. Nicht weniger als 30 Offiziere befanden sich in der Truppe. Außer einer Masse Munition brachten dieselben auch 1500 Stück Berdangewehre mit, in Kisten verpackt, die mit spanischem Gras umwickelt, so daß die Kisten nicht sichtbar sind, und das alles mit dem rothen Kreuz versehen. — In Kladowo werden Schanzen aufgeworfen gegen die Türken und für den Fall einer Invasion von Seiten der Donau oder von Osten her werden Kanonen (48-Pfünder) zur Vertheidigung bereit gehalten. Außerdem sind eine Masse Torpedos mit Dynamitfüllung bereit, um solche in die Donau zu legen.

Deutschland.

‡ Leipzig, 27. Okt. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Ein Maurermeister, welcher Häuser auf Spekulation baut und für seine Spekulationen ein Kontokorrent bei Banken hat, ist kein Kaufmann und wird es auch nicht dadurch, daß er die angeschafften Materialien — Sand, Steine, Bauholz — manchmal im Einzelnen verkauft.

Die Gründung der Breslau-Warschauer Eisenbahn bringt immer noch bedenkliche Einzelheiten zu Tage. So hat sich der Prinz B. v. K. hunderttausend Thaler in Stammaktien vom Baukomité dafür versprechen lassen, daß er die Regierungskonzession erwirkt, dem Gründervereine als Ehrenpräsident beitritt und sich für Unterbringung der Aktien bemüht. Dessen Cessionar klagte die Summe ein und erlangte in drei Instanzen obsiegende Urtheile.

Verschiedene Bankiers hatten eine große Summe der Aktien dieser Bahn fest übernommen und wegen eines weiteren Betrages sich die Wahl zwischen Uebernahme und kommissionsweisem Verkaufe vorbehalten. Die zur Zeichnung aufgelegte Summe wurde überzeichnet; trotzdem lehnten die Bankiers die Option der Uebernahme ab, sollen aber nach Behauptung der Klage doch noch für ca. 250,000 Thlr. über die fest übernommene Summe abgesetzt haben, indem sie sich die wegen des inzwischen eingetretenen Krieges sehr billig gewordenen Aktien an der Börse weit unter dem Uebernahmekurs verschafften. Unter der Voraussetzung der Wahrheit jener von den Verklagten lebhaft bestrittenen Thatsachen hat der oberste Gerichtshof — abweichend von den beiden Vordergerichten — angenommen, es liege eine Verletzung der dem Kommissionär obliegenden Verpflichtung vor, für welche die Bankiers dem Gründerkonsortium Entschädigung schuldig seien.

‖ München, 27. Okt. Bezüglich der Verzichtleistung des Stiftsdekans Enzler, welcher bekanntlich zum Bischofe von Speier ernannt wurde, ist die „Süddeutsche Presse" zur Mittheilung der positiven Daten in den Stand gesetzt, daß der Kardinal Antonelli der diesseitigen Gesandtschaft in Rom gegenüber vor etwa drei Wochen die Ernennung des Dekan Enzler zum Bischofe von Speier beanstandet habe. Ungefähr gleichzeitig hätte der Nuntius Msgr. Bianchi dahier dem Hrn. Staatsminister des Aeußern v. Pfretzschner ähnliche Mittheilungen gemacht. Auch die Beanstandung des Pater Ambrosius Käs für das Bisthum Würzburg scheine sich zu bestätigen.

Zur Bischofsernennung von Speier schreibt das „Fränkische Volksblatt": „Was die Besetzung des Würzburger Bischofsstuhles betrifft, so werden darüber in der Tagespresse ähnliche Gerüchte, wie über Speier in Umlauf gesetzt, allein nicht mit gleichem Rechte. Daß gegnerische Versuche gemacht werden, unterliegt keinem Zweifel, ob dieselben von Erfolg sein werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls aber können wir die diesbezüglichen Zeitungsnachrichten als verfrüht bezeichnen." Auch ein von dem Kultusminister inspirirter Zeitungskorrespondent bezweifelt die Nachricht, daß der zum Bischof von Würzburg ernannte Pater Ambrosius in Rom als persona ingrata erscheine und bezeichnet dieselbe als eine verfrühte.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst von Hohenlohe, verläßt heute München, um sich über Schillingsfürst nach Berlin zu begeben, von wo er nach einem mehrtägigen Aufenthalte zur Wiederübernahme seines Postens nach Paris zurückkehren wird.

Aus Anlaß der Verlobung der ältesten Tochter des Generals von der Tann trafen im Laufe des heutigen Tages von dem Deutschen Kaiser und dem Deutschen Kronprinzen, sowie von der Königin-Mutter Glückwünsche an die Familie des Generals ein.

Der bekannte socialdemokratische Agitator Regenschirmmacher Pröbstl dahier, sprach in einer am letzten Montag abgehaltenen Versammlung über die gegenwärtige Lage Europa's und äußerte sich hiebei in einer Weise, die schlimmes Zeugniß von dem Patriotismus der Socialdemokraten ablegt. Er sagte nämlich: daß die ganze französische Nation hoffe, bei dem Austrage der orientalischen Frage wieder mit Deutschland zusammenzustoßen und sich gründlich zu revanchiren, ein Wunsch und Verlangen, das er, Pröbstl, begreife und den „patriotisch fühlenden" Franzosen nicht übel nehmen könne, denn man habe sie 1870/71 mißhandelt. Ihm, als Socialdemokraten, sei es gleich, ob Elsaß-Lothringen bei Frankreich oder Deutschland, Tyrol österreichisch oder bayrisch sei, aber natürlich sei, wenn die Franzosen wieder haben wollten, was sie verloren.

Die Socialdemokraten Würzburgs werden sich an der bevorstehenden Landtags-Wahl nicht betheiligen, dagegen bei der Reichstags-Wahl für Grillenberger aus Nürnberg stimmen.

In einer socialdemokratischen Versammlung zu Regensburg wurde der Buchhändler Endres von Augsburg als Reichstags-Kandidat für den Wahlbezirk Regensburg aufgestellt.

Frankreich.

☍ Paris, 27. Okt. Sehr bezeichnend ist die Art, wie Francisque Sarcey im „XIX. Siècle" den gestern erwähnten Fall des jungen Deutschen behandelt, welchem von seinen Mitschülern in der Ecole des Beaux Arts das Leben sauer gemacht wird. Sarcey gehört politisch, social und literarisch zu den gemäßigten Franzosen, die sich auf ihr ruhiges und unparteiisches Urtheil etwas einbilden. Er schreibt:

Ich gestehe ganz offen: wenn ich in dem Alter dieser jungen Malerzöglinge stände und zufällig in dieselbe Lage gerathen wäre, hätte ich wahrscheinlich auch nicht anders gehandelt. Man bedenke doch nur: ein Deutscher!... Die Erinnerungen von 1870 sind noch so frisch!.. Warum bleiben sie nicht daheim?... Es ist uns so schlecht bekommen, daß wir sie früher gut aufgenommen haben.... Sie sind gar so unliebenswürdig.... Und dann, mit zwanzig Jahren hat man einen hitzigen Kopf und eine rasche Zunge, die Einbildungskraft ist leicht entfesselt, ein Spott zieht den anderen nach sich; was Wunder also, wenn ein Fremder von langsamerer Auffassungskraft und mit den Einzelheiten der Pariser Redeweise wenig vertraut, sich empört und den Kopf verliert? Ich weiß wohl, daß unsere jungen Leute nicht vollkommen Recht haben; aber es kostet mich doch Ueberwindung, sie zu tadeln. Ihr Verhalten war so natürlich! Es gab dafür so viele Entschuldigungen! Man erinnere sich doch nur, daß eben erst das Denkmal Henri Regnault's enthüllt worden ist!

Gleichwohl wären auch gewichtige Gegengründe geltend zu machen. Ohne Zweifel sollen wir im Grunde unseres Herzens das Andenken des Uebels bewahren, welches die Deutschen uns zugefügt haben. Verhüte Gott, daß sich jemals das Gefühl abzuschwächen trachtete, mit welchem sich jeder gute Franzose von Jugend auf gegen Diejenigen ausrüsten soll, die uns Elsaß und Lothringen genommen haben. Aber diese patriotische Leidenschaft soll sich meines Erachtens mehr von Volk zu Volk, als von Individuum zu Individuum geltend machen. Die wahre Art, ihr Ausdruck zu geben, ist für unsere jungen Leute und Knaben, daß sie fleißig turnen, sich in der Handhabung des Gras-Gewehrs üben, die Geographie und die Sprache unserer Sieger studiren, mit einem Wort: nie aus dem Auge verlieren, daß jeder Franzose eines Tages Soldat sein soll. Die Revanchen an einem unschuldigen armen Teufel, der im Vertrauen auf die französische Gastfreundschaft bei uns ein Asyl gesucht hat, haben sicherlich keinen Werth. Solche Zornausbrüche sind unter dem Eindruck des ersten Schmerzes entschuldbar; einige Jahre nachher kann man sie schon viel weniger begreifen. Allen Verkehr zwischen Frankreich und Deutschland abzubrechen, das ist unmöglich, wie sehr wir es auch wünschen mögen. Nach meinem Gefühl soll dieser Umgang nur nicht zu intim werden, sondern eher den Stempel jener stolzen und frostigen Höflichkeit tragen, vermöge deren zwei Menschen, die einander wenig sympathisch sind, über gewisse obligate Gegenstände verhandeln können ohne in ein vertraulicheres Verhältniß zu treten, aber auch, ohne sich gegenseitig Grobheiten zu sagen. Unser Handel hat mit diesem ausgedehnten Lande schon wieder unendliche Beziehungen angeknüpft, wie sie die Nothwendigkeit unumgänglich gebot. Soll ich erst daran erinnern, daß wir durch den Abbruch dieses Handelsverkehrs nur verlieren könnten? Wir haben einen Theil der fünf Milliarden gerade deßhalb wieder gewonnen, weil wir mehr und besser produziren, als unsere Nachbarn, und weil diese eine Menge Luxusgegenstände von uns beziehen müssen. Wir haben sie sich nicht darüber erbost, daß sie in allen Modedingen uns tributpflichtig sind! Sie haben Meetings veranstaltet, um die Deutschen zu überreden, daß Berlin der Mittelpunkt des guten Geschmacks sei: das ist ihnen nicht gelungen. Wäre es nun von unseren Luxusfabrikanten, von unseren Modisten wohl vernünftig, wenn sie jeden Verkehr mit Deutschland ablehnten und also nicht im Kleinen zurückholen wollten, was wir im Großen hergegeben haben? Wenn die Deutschen ihre jungen Leute in unsere Kunstschulen schicken, so ist das eine Huldigung für uns, ein Bekenntniß ihrer Inferiorität. Endlich darf man auch die Möglichkeit von Repressalien nicht vergessen. Wie viele unserer Kinder gehen nicht jetzt nach irgend einem deutschen Orte, sei es um die dortige Sprache zu erlernen, sei es um sich in der Philologie oder in anderen Wissenschaften auszubilden, in welchen die Deutschen zum mindesten unsere Rivalen sind.

Badische Chronik.

Mannheim, 27. Okt. Nach längerer Verhinderung durch eine schwere, jetzt glücklich überstandene Krankheit ist Frau Seubert-Hausen letzten Mittwoch erstmals wieder, und zwar in „den lustigen Weibern von Windsor" aufgetreten. Die Künstlerin wurde mit Beweisen der Freude und Aufmerksamkeit überhäuft und legte durch ihre vortreffliche Leistung Zeugniß von der Wiedererlangung ihrer künstlerischen Kraft ab. Die gehobene Stimmung des Hauses kam der Gesammtdarstellung bestens zu statten. — Das Ehepaar Vogl aus München ist von dem Hoftheater-Komité zu einem dreimaligen Gastspiel im Monat Dezember gewonnen worden, dem die kunstliebenden Kreise mit großem Interesse entgegensehen. — Im Saalbau finden nunmehr allwöchentlich große Konzerte zu mäßigem Eintrittspreise statt, wobei dem Publikum die Möglichkeit, während des Konzerts Erfrischungen zu nehmen, geboten ist. Zu den zwei am letzten Sonntage veranstalteten Konzerten wurden gegen 1100 Eintrittskarten gelöst.

Sinzheim (Amt Baden), 26. Okt. Gestern wurde auch hier mit der Weinlese begonnen. Das Erträgniß ist etwa ein Zweidrittels-Herbst zu nennen; jedoch nach der vor dem Herbst gehabten Vermuthung bedeutender Rückschlag. Was dagegen die Qualität betrifft, so ist sie sehr gut. Der Most wiegt von den niederen 75, von den besseren Lagen bis zu 85 Grad und darüber nach der Oechsle'schen Waage.

Aus dem Breisgau, 27. Okt. Von badischen Weinausstellern wurden auf der Welt-Ausstellung in Philadelphia mit dem ersten Preise (große Preismedaille) ausgezeichnet: Kaufmann Schütt in Bühl, Rößler, Gutsbesitzer auf Schloß Neuweier, und das Weinhandlungshaus Sam. Durlacher u. Söhne in Kippenheim. Auch auf der jüngsten landwirthschaftl. Ausstellung des Breisgau-Verbandes in Freiburg ertheilte das Preisgericht den gleichen Firmen den ersten Preis (die silberne Medaille). Somit ist den badischen Weinen nicht nur in der Heimath, sondern auch in weiter Ferne die ihnen gebührende ehrende Anerkennung gezollt worden.

Vermischte Nachrichten.

** Die britische Nordpol-Expedition unter Führung des Kapitäns Naret ist nach anderthalbjähriger Abwesenheit (Juni 1875) am 27. Oktober wieder an die Küste von Irland nach Valentia gekommen. Seit August 1875 war man ohne Nachricht über dieselbe. Sie ist der grönländischen Küste entlang durch den Smith-Sund nach der Peubody-Bay gefahren. Dort hat sie beim 82. Grad 27 Min. nördlicher Breite überwintert, während eine Abtheilung bis zum 83. Gr. 20' vordrang. Bei 81 Gr. 52, haben die Spuren früherer Expeditionen aufgehört. Das war der Punkt (die Renselaaer Bucht), an dem Kane die zwei Winter von 1853—1855 verbrachte. Der Endpunkt von Naret's Expedition ging noch 20 Meilen über Kane's Expedition hinaus. Kane selber war bis an ein offenes Meer gekommen. Die Expedition muß also noch eine Strecke weit an der grönländischen Küste oder über das zugefrorene Meer gekommen sein.

Die Expedition hat in 142 Tagen die Sonne nicht gesehen. Kane war die Sonne vom 21. November bis 21. Februar verschwunden. Die Folge davon war eine ungeheure Kälte gewesen. Am 21. Nov. 1853 war sie auf 25° R. gestiegen; Anfangs Dezember auf 36°; Mitte Januar 1854 auf 48°; Mitte Februar auf 36°. *) Von der Kälte hatten die Menschen so Unsägliches zu leiden, daß Kane sagt, ein Tag in diesem Winter altere mehr, wie ein ganzes Jahr unter gemäßigter Zone. Auch bei der diesmaligen Expedition hatten die Menschen viel zu leiden. Der Führer Hanns Petersen und zwei andere Mitglieder von Naret's Expedition sind gestorben. Wir ahnen, daß auch diese Expedition der Wissenschaft ein Opfer gebracht hat, das mehr wie gewöhnlichen Mannesmuth erfordert. H. B.

H München, 28. Okt. Freitag den 27. d. wurde die hiesige Pferdebahn von 5224 Personen benützt. Seit dem 21. Oktober (dem Eröffnungstage) fuhren bis zum 27. Oktober einschließlich 39,853 Personen, wodurch eine Einnahme von ungefähr 5000 Mark erzielt wurde.

± Metz, 27. Okt. Ueber das in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag auf der Strecke Metz-Luxemburg stattgefundene Eisenbahn-Unglück erfahren wir folgende Einzelheiten: Der Basel-Ostender Schnellzug entgleiste bei der Station Fentingen unweit Luxemburg in Folge eines Bandagenbruches an der Lokomotive. Hiebei wurde ein Personenwagen, in dem zum Glück nur wenig Personen waren, zertrümmert. Zwei andere, darunter ein Schlafwagen, stürzten den Damm herunter. Menschenleben sind glücklicher Weise nicht zu beklagen. Ein Reisender erlitt einen übrigens unbedeutenden Bruch, während drei andere mit unerheblichen Kontusionen davon kamen. Die Bahn selbst wurde nur wenig beschädigt, so daß schon am andern Tage die Strecke wieder fahrbar gemacht werden konnte. — Gestern wurde das hiesige Stadttheater eröffnet. Ob sich das Unternehmen unter den hiesigen schwierigen Verhältnissen zu halten vermag, wird die Folge lehren.

*) Der kälteste Tag für uns ist der 10. Januar, etwa 3 Wochen nach der Sonnenwende. Die durchschnittliche Kälte, d. h. die blos durch die Sonne hervorgebrachte, ist bei uns an diesem Tag 0°. Durch die Polarströmmung kann sie bis auf 15—20° unter Null herabgedrückt werden.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. **Frankfurt**, 28. Okt. (Börsenwoche vom 21. bis 27. Okt.) Ein Rückblick auf die Entwicklung der Kurse und Tendenz in der heute abgelaufenen Woche konstatirt, daß die Börse nach den Anstrengungen und der Aufregung der Vorwoche wieder in apathische, anscheinend feste Haltung verfallen ist. Man beurtheilt die politische Situation indeß nach wie vor als eine bedrohliche und ist sich klar, daß die Waffenstillstands-Verhandlungen eine Katastrophe nicht verhindern, sondern höchstens hinausschieben können. Die Festigkeit der Tendenz ist daher zum großen Theil auf Rechnung der inneren Verhältnisse der Börse zu setzen, indem, wie aus den zeitweiligen Deckungskäufen anläßlich des Ultimo hervorgeht, ein die Steigerung oder Stabilität der Kurse beförderndes großes Decouvert vorhanden erscheint. Während demnach die Contremine wegen der Nähe des Ultimo feiert oder sich zu degagiren sucht, sieht die Haussepartei in den vorliegenden Nachrichten, welche in erster Linie ein baldiges Eintreten Rumäniens und Griechenlands in die Aktion wahrscheinlich machen, wenig Veranlassung, aus ihrer Reserve thatkräftiger herauszutreten. Nach ziemlich behaupteter Tendenz an den Vortagen übte gestern der Rückgang der Staatsbahn-Aktien eine deprimirende Wirkung aus. Derselbe war eine Folge starker Pariser Verkäufe, die durch ungünstige Dividengerüchte und die schlechte Wocheneinnahme motivirt wurden. Heute hat sich die Physiognomie der Börse, da die politischen Meldungen hauptsächlich in Betreff der Mission Ignatieff's und der angeblichen russischen Truppenkonzentrationen beruhigender lauten, wieder günstiger gestaltet. Von auswärts lagen bessere Notirungen vor und die Contremine schritt wiederholt zu Deckungskäufen. Am internationalen Spekulationsmarkt waren während der Woche Kreditaktien bei guter Beachtung relativ am festesten; Staatsbahn-Aktien unterlagen aus oben erwähnten Ursachen bei geringen Umsätzen mehrfachen starken Schwankungen. Lombarden wiesen meist nur nominelle Kurse auf. Die am Mittwoch erfolgte Diskontoerhöhung der Reichsbank hatte wenig Einfluß, da Geld in Süddeutschland am offenen Markt anhaltend flüssig bleibt. Kreditaktien setzten am letzten Samstag mit 118¼ ein, wichen im Sonntagsverkehr auf 116½, und gingen an den folgenden Tagen zwischen 117½—116½—118—116½—118½—116½ und 118½ um, Staatsbahn-Aktien, Anfangs 218¾ und 219, wichen bis gestern nach mehrfachen Schwankungen auf 213½ und blieben heute 215½, Lombarden notirten zwischen 61—60½ und 60½. Oesterr. Bahnen litten speziell, abgesehen von der allgemeinen lustlosen und matten Tendenz, durch das russische Getreideausfuhr-Verbot und blieben größtentheils matter, Albrecht verloren 3½ fl., Elisabeth 1 fl. und Galizier 1½ fl., Böhmen fest. Deutsche Bahnen verkehrten in guter Haltung. Bankaktien sind mehr oder weniger niedrig, höher stellten sich Württ. Notenbank, fest blieben Schles. Vereinsbank. Deutsche Staatsfonds waren theils fest, theils etwas nachgebend, 4proz. Preuß. Consolidirte, 4½proz. Bayern, 4proz. Sächsische und Württembergische fanden zu höheren Kursen Nehmer. Von ausländischen Fonds stellten sich Oesterr. Renten und Ungarische Schatzbons um Bruchtheile matter. Ungar. Eisenbahn-Anleihe und Ostbahn-Anleihe höher. Von russischen Fonds blieben 1871r 1¼ Proz. besser. Deutsche Prioritäten sind wenig verändert, 4½proz. Thüringer III. Serie gesucht. Von österr. Prioritäten zeigten sich diejenigen Gattungen, welche überhaupt zur Notiz gelangten, um ¼—½ Proz. höher. Wir erwähnen darunter Franz-Joseph, Nordwest Lit. A. und B., 3proz. Lombardische, 5proz. und 3proz. Staatsbahn. Vorarlberger büßten ⅞ Proz. ein. Anlehensloose waren eher offerirt und niedriger. Kurhessen hoben sich 2 M. Pfandbriefe sehr fest. Wechsel schwächer, nur Paris theurer, letzteres 70 Pf. Privatdiskonto circa 3 Prozent.

Berlin, 28. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Okt.-Nov. 207.50, per April-Mai 213.50. Roggen per Okt.-Nov. 154.—, per April-Mai 160.—. Rüböl per Okt.-Nov. 71.60, per April-Mai 73.25. Spiritus loco 51.80 per Okt. 51.75, per April-Mai 53.80. Hafer per Okt. 168.—, per April-Mai 155.50.

† **Köln**, 28. Okt. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.50, loco fremder 21.50, per Novbr. 20.10, per März 21.45. Roggen loco hies. 18.—, per Nov. 14.85, per März 15.85. Hafer loco neuer 18.—, per Nov. 17.50, per März 17.35. Rüböl loco flau, 38.50, per Okt. 37.90, per Mai 37.40.

Hamburg, 28. Okt. Schlußbericht. Weizen matt per Okt.-Nov. 203 G., per Nov.-Dez. 203 G., per April-Mai 215 G. Roggen per Okt.-Novbr. 151½ G., per Nov.-Dezbr. 150 G., per April-Mai 160 G.

Bremen, 28. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19.60 b., per Nov. 19.60 b., per Dez. 19.91 b., per Januar 20.10 b. Steigend.

München, 28. Okt. Auf dem IV. Münchener Hopfenmarkte vom 28 Oktober 1876 betrug die neue Zufuhr 347 Ztnr., der vorige Rest 543 Ztnr. Verkauft wurden 485 Ztnr. im Betrage zu 277,769 Mark. Höchster Durchschnittspreis per 100 Pfd. für bevorzugte Sorten Holedauer Landhopfen 600 M.; wahrer Mittelpreis für Spalter Stadtgut 650 M.; für vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend 586 M.; für Mittelgattung Landhopfen 548 M.; für Wolnzacher und Auer Marktgut mit Ortssiegel 610 M.; für bevorzugte Sorten Holedauer Landhopfen 589 M.; niedrigster Durchschnittspreis für Mittelgattungen Landhopfen 495 M.

Mainz, 28. Okt. Weizen per Novbr. 21.40, per März 22.30. Roggen per Novbr. 16.—, per März 16.85. Hafer per Novbr. 17.60, per März 17.80. Rüböl per Oktober 37.90, per Mai 37.85.

Pesth, 28. Okt. Usanceweizen 11.50 bis 11.60. Weizen schwach offerirt. Andere Getreidesorten ruhig.

Weizen Qualität 72⅜ Kilogr. 10.35 bis 10.55 fl. Weizen Qual. 78⅜ Kilogr. 11.75 bis 11.85 fl., Neuer Hafer Qual. 41—43⅜ Kilogr. 7.20 bis 7.40 fl. Mais 6.40 bis 6.50 fl., resp. 6.35 bis 6.40. Hirse 4.75 bis 4.90. Rüböl 45.50. Spiritus 30.40. — Schön.

C.L. **Paris**, 28. Okt. (Börsennachricht.) Die gestern noch schüchtern eingeleitete Hausse kam heute zum vollen Durchbruch, so daß sich die Sachlage für die Liquidation in den letzten 24 Stunden von Grund aus geändert hat. Jetzt sind es die Baissiers, welche für ihre Stellungen zu zittern anfangen; denn die Luft ist plötzlich von Friedensgerüchten förmlich geschwängert. Ignatieff soll am Bosporus wahre Wunder verrichtet haben, der Sultan wirft sich gerührt dem Czaren in die Arme und Alles, was man in den letzten Wochen von der Möglichkeit eines orientalischen Krieges sagte, war nur ein böser Traum. Im Ernste legen wir natürlich auf diese Wendung nicht den geringsten Werth und glauben nicht einmal, daß sie bis zum Monatsschlusse anhalten wird; so weit sie momentan die Lage des Platzes erleichtert, kann man sie immerhin willkommen heißen. Schluß sehr bewegt, aber nicht mehr bei den höchsten Kursen des Tages, weil die Consols noch im letzten Augenblicke in London um 5/16 zurückgegangen sein sollen. 3proz. Rente 69.85 mit 80 Cent. Hausse, 5proz. 105.32 nach 105.50, Italiener 70 65, also ebenfalls über ⅛ Fr. höher, Türken 11.50, Egypter 208, spanische Extérieur 13, Peruvianer 17¾, Banque ottomane 363, Banque de Paris 1037, Foncier 726, Mobilier 151, Franco-Hollandaise 370, Suezaktien 643, österr. Staatsbahn 542, Lombarden 163.

† **Paris**, 28. Okt. Rüböl per Oktbr. 89.50, per Novbr.-Dezbr. 90.—, per Januar-April 92.50, per Mai-August 93.50. Spiritus per Oktbr. 59.—, per Januar-April 60.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Oktbr. 74.25, per Oktbr.-Januar 74.25. Mehl, 8 Mrk., per Oktbr. 60.50, per Novbr.-Dezbr. 61.25, per Novbr.-Febr. 62.—, per Jan.-April 63.—. Weizen per Oktbr. 27.75, per Novbr.-Dezbr. 28.—, per Novbr.-Febr. 28.50, per Jan.-April 29.—. Roggen per Oktbr. 19.75, per Novbr.-Dezbr. 19.75, per Novbr.-Febr. 19.75, per Jan.-April 20.25.

Amsterdam, 28. Okt. Weizen per Novbr. 285.—, per März 310. Roggen per Oktbr. —, per März 194. Raps per Frühjahr 442. Rüböl per Mai —.

Antwerpen, 27. Okt. Raffin. Petroleum steigend, blank disp. 48½ bez. u. Br. Okt. 48 bez. 48½ Br., Nov. 48 bez. 48½ Br., Dez. 48¾ bez. 49 Br., Jan. 48½ bez. 49 Br. — Amerik. Schmalz unverändert, Marke Wilcox disp. fl. 30¼—30½. — Amerikan. Speck sehr still, long disp. frs. 110—111, short disp. 122—123. — Wolle geschäftslos. — Kurz Köln 123,10.

Antwerpen, 28. Okt. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: ruhig. Raffinirtes, Type weiß disponibel 48 b., 48 B., per Okt. 47¾ b., 48 B., per Nov. 47½ b., 48 B., per Dez. 47½ b., 49 B., per Jan. — b., 49 B.

London, 28. Okt. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 10 Cargos.

London, 28. Okt. (11 Uhr.) Consols 96 9/16, Lombarden 6 7/16, Italiener 70¼, Türken 11½.

London, 28 Okt. (2 Uhr.) Consols 95½, 1885er Amerik. 103⅛.

Liverpool, 28. Okt. Baumwollenmarkt. Umsatz 8000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 1000 B. Fest.

New-York, 26. Okt. Goldagio 109¾. London 4,83. — Mehl extra State D. 5,60. Rother Frühjahrsweizen D. 1,30. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz, Marke Wilcox 10½. Speck 9. — Kaffee, Rio 18¾. — Baumwolle, middl. Upland 11 cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 29,000 B., Export nach England 3000 B. nach dem Continent 9000 Ballen.

New-York, 28. Okt. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Weser", Kapitän F. v. Bülow, welches am 14. Oktbr. von Bremen und am 17. Oktbr. von Southampton abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktbr.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind.	Himmel.	Bemerkungen.
28. Mrgs. 7 Uhr	754.9	+ 9.4	65	NE.	s. bew.	trüb.
„ Nachts 9 Uhr	755.9	+ 7.4	76	„	bedeckt	„
29 Mrgs. 7 Uhr	756.1	+ 6.4	84	„	„	„
„ Mrgs. 2 Uhr	756.1	+ 9.4	68	SSE.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	756.2	+ 7.0	83	Still	„	—
30. Mrgs. 7 Uhr	754.7	+ 5.6	86	SW.	„	Nebel.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

H.422 Gemeinde **Altenbach**. Amtsgerichtsbezirk Heidelberg.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Altenbach, Amtsgerichtsbezirks Heidelberg,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Altenbach, den 24. Oktober 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Maisel. — Der Vereinigungskommissär: Schollmeier.

H.448. Gemeinde **Dietenhausen**. Amtsbezirk Pforzheim.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Dietenhausen, Amtsbezirks Pforzheim,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr., Reg.-Bl. Seite 213, und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr., Ges.- und Verordngs.-Bl. Seite 43, aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Dietenhausen, den 25. Oktober 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht: Bürgstr. Dennig. — Der Vereinigungs-Kommissär: K. Goll.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

H.420. Nr. 9782. **Kork.** Gegen Maler Johann Grampp von Dorf Kehl haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 16. November, Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Kork, den 21. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. Ramstein.

H.427. A.G.Nr. 31,771. **Pforzheim.** Gegen Fuhrmann Jakob Oberst dahier haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 17. November, Vorm. 8 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.

Pforzheim, den 23. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. Dorner.

H.409. Nr. 13,353. **Sinsheim.** Die Gant gegen Max Reis von Michelfeld betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Sinsheim, den 23. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. Schmitt. M. Fischer.

H.410. Nr. 19,460/65. **Waldshut.** Die Gant gegen Josef Guggenheim, Hirsch, von Thiengen betr.

Beschluß.

Werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Liquidations-Tagfahrt ihre Ansprüche an die Masse nicht angemeldet haben, hiemit von derselben ausgeschlossen.

Waldshut, den 23. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht. Haury.

Vermögensabsonderungen.

H.411. Nr. 4005. **Mosbach.** Die Ehefrau des Zimmergesellen Philipp Baumann von Heppenheim, z. Zt. in Aglasterhausen, Katharina, geb. Scholl, in Michelbach hat unterm Heutigen eine Vermögensabsonderungsklage gegen ihren Ehemann dahier erhoben. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß Tagfahrt zur Verhandlung auf Dienstag den 28. November l. J., Vorm. 9 Uhr, angeordnet ist.

Mosbach, den 25. Oktober 1876.

Großh. bad. Kreisgericht, I. Civil-Kammer. Nicolai. Zehnter.

Erbvorladungen.

H. 384. **Freiburg.** Franz Xaver Ernst von hier ist zur Erbschaft seines am 28. Juli 1876 dahier verstorbenen Vaters, des pensionirten Kanzleidieners Franz Xaver Ernst, mitberufen.

Da sein Aufenthaltsort nicht bekannt ist, so wird er hiemit aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten

binnen 3 Monaten

zu melden, andernfalls die Erbschaft Denen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Freiburg, den 23. Oktober 1876.

Der Großh. bad. Notar L. Müller.

H. 368. 1. **St. Blasien.** Maria Mahler, geboren am 19. Mai 1839 zu Blasiwald, welche vor mehreren Jahren in Basel in Diensten stund, deren Aufenthalt aber zur Zeit nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefordert, die ihr am Nachlaß ihrer am 16. dieses Monats dahier verlebten Mutter Benedikta Mahler, ledig, von Blasiwald zustehenden Rechte

binnen 3 Monaten

bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten geltend zu machen, widrigenfalls nach Umfluß dieser Zeit der ganze Nachlaß Denjenigen zugetheilt werden würde, welchen er zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Ablebens der genannten Erblasserin nicht mehr am Leben gewesen wäre.

St. Blasien, den 20. Oktober 1876.

Großh. Gerichtsnotar Kury.

H.370 **Heidelberg.** Margaretha Gutfleisch und Lorenz Gutfleisch, Beide von Dossenheim, deren Aufenthaltsort hier unbekannt ist, werden hiermit öffentlich aufgefordert, ihre Erbansprüche an den Nachlaß ihres Oheims Adam Gutfleisch, ledig, von Dossenheim

binnen 3 Monaten

persönlich oder durch Bevollmächtigte bei dem unterzeichneten Notar anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß Denjenigen zugetheilt würde, welchen er zukäme, falls sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Bemerkt wird, daß der Nachlaß überschuldet ist.

Heidelberg, den 17. Oktober 1876.

Großh. Notar Lugo.

Verm. Bekanntmachungen.

G.968. **Wertheim.**

Liegenschaftsversteigerung und Gläubiger-Aufforderung.

In Folge richterlicher Verfügung vom 13. September 1876, Nr. 6560, werden den Andreas Oberdorf Kinder von Kembach bis

Montag den 27. November d. J., früh 9 Uhr,

im Rathhause in Kembach folgende Liegenschaften zu Eigenthum öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Hiervon erhält der schon seit Jahren nach Australien ausgewanderte Adam Holzbürger von Kembach, dessen derzeitiger Aufenthalt aber nicht bekannt ist, Nachricht, mit dem Anfügen, 1) seine Forderungen an die Schuldner binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten anzumelden, andernfalls er bei Verweisung des Erlöses nicht berücksichtigt werden kann, sowie 2) etwaige Einwendungen gegegen die Steigerungsbedingungen in den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung anher geltend zu machen.

Zugleich wird derselbe auf § 951 der badischen Prozeßordnung aufmerksam gemacht, wornach die auf Grund der Verweisung geschehene Zahlung des Steigpreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von den Unterpfandslasten befreit werden.

Diese Liegenschaften sind:

1.	1 Vl. 20 Rth. Acker in der Vogelhütte, tax.	25 M.
2.	1 Vl. 15 Rth. Acker in der äußern Straße, tax.	27 M.
3.	36 Rth. Acker innere Straße, tax.	10 M.
4.	1 Vl. 22½ Rth. Acker alldo, tax.	40 M.
5.	1 Vl. Acker untere Heid, tax.	30 M.
6.	34 Rth. Acker im Gemüsfeld, tax.	36 M.
7.	14 Rth. Baumgarten, daneben ein einstöckiges, von Holz erbautes Wohnhaus mit gewölbtem Keller, tax.	640 M.
	Sa.	808 M.

Wertheim, den 24. Oktober 1876.

Der Vollstreckungsbeamte: G. Jan, Notar.

G.902. 3. **Freiburg.**

Kartoffel-Lieferung.

Die Lieferung des Bedarfes von 1600 bis 1800 Zentnern Kartoffeln für die Zeit vom November 1876 bis August 1877 für das 1. Bataillon 5. Bad. Infanterieregiments Nr. 113 ist zu vergeben.

Angebote hierauf wollen zum 1. November l. J. an die Menage Commission, Rheinstraße Nr. 3 in Freiburg i. B., gerichtet werden, wokelbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Auf Verlangen werden die Bedingungen auch schriftlich mitgetheilt.

G.978. 2. **Karlsruhe.**

Dung-Versteigerung.

Donnerstag den 2. November cr., Vormittags 9 Uhr, wird das Pferde-Dung-Ergebniß pro November d. J. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1876.

3. Bad. Dragoner-Regiment, Prinz Carl Nr. 22.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.